

Herodot – Einordnung von Textstellen ins Gesamtwerk

1. Ordne die angeführten Textstellen jeweils in ihren Ereigniszusammenhang ein.
2. Trage für jeden Text die passende Textsorte ein.

geschichtliche Erzählung – Schlachtenbeschreibung – Anekdote – Traumszene – geographische Beschreibung – Orakel – Beratergespräch – Aitiologie – ethnographische Beschreibung

3. Ordne die Textstellen in der Reihenfolge des Werkes ein und trage die passende Buchnummer ein. (Jedes Buch ist durch je eine Textstelle vertreten.) – Hast du die Textstellen richtig sortiert, so erhältst du das Lösungswort.

Übersetzungen: Matthias Peppel

Nummer	Buch-stabe	Textstelle	Textsorte	Einordnung
1	S	Man erzählt, dass auch Folgendes geschehen sei: Xerxes habe bei seiner Flucht aus Griechenland dem Mardonios seinen ganzen Hausrat zurückgelassen. Als nun [der spartanische Befehlshaber] Pausanias diesen Hausrat des Mardonios gesehen habe – er bestand aus Gold, Silber und bunten Vorhängen –, habe er den Bäckern und Köchen befohlen, ein Essen zuzubereiten wie für Mardonios. Als sie den Befehl ausgeführt hatten, sei Pausanias – als er die goldenen und silbernen Ruhebetten mit ihren schönen Überwürfen, die goldenen und silbernen Tische sowie die großartige Zubereitung des Banketts gesehen habe – von den vor ihm liegenden schönen Dingen beeindruckt gewesen und habe im Scherz seinen eigenen Dienern aufgetragen, nun ein lakonisches Mahl zuzubereiten. Als nun die Tische gedeckt waren, habe sich der deutliche Unterschied gezeigt. Da sei Pausanias in Lachen ausgebrochen und habe die Feldherrn der Griechen kommen lassen; und nach ihrer Ankunft habe Pausanias gesagt – er zeigte dabei auf beide Arten der Mahlzeiten: »Ihr Griechen, deshalb habe ich euch zusammenrufen lassen: Ich will euch den Unverstand des persischen Heerführers vor Augen führen – obwohl er so ein luxuriöses Leben hatte, ist er doch zu uns gekommen, die wir eine so jämmerliches Lebensweise haben, um sie uns wegzunehmen.« Das soll Pausanias zu den Feldherrn der Griechen gesagt haben.		

Nummer	Buch-stabe	Textstelle	Textsorte	Einordnung
2	O	<p>In dieser Zeit, in der Mardonios sein Heer musterte und Xerxes in Thessalien [in Nordgriechenland] weilte, hatte ein Orakel aus Delphi die Spartaner erreicht: Sie sollten von Xerxes Wiedergutmachung für die Ermordung des Leonidas fordern und das annehmen, was man ihnen gebe. So schickten die Spartiaten auf dem schnellsten Weg einen Herold: Als dieser das ganze Heer noch in Thessalien antraf und Xerxes vor Augen getreten war, sprach er Folgendes: »König der Meder, die Spartaner und die Herakliden aus Sparta fordern Wiedergutmachung für eine Tötung, weil du ihren König hast töten lassen, als er Griechenland beschützen wollte.«</p> <p>Da lachte Xerxes und sagte dann lange Zeit nichts; weil nun Mardonios gerade neben ihm stand, zeigte er auf ihn und sagte: »Dieser Mardonios hier wird ihnen Genugtuung verschaffen, und zwar eine solche, wie sie sie verdienen.«</p> <p>Der [spartanische] Herold aber gab sich mit dieser Antwort zufrieden und entfernte sich; Xerxes aber ließ Mardonios in Thessalien zurück und zog selbst eilends zum Hellespont, und er gelangte in 45 Tagen an den Übergang.</p>		
3	H	<p>Und als er alles angeschaut und betrachtet hatte, stellte Kroisos folgende Frage: »Gastfreund aus Athen, uns hat ja viel Kunde über dich, deine Weisheit und dein Herumkommen erreicht, dass du als ein Freund der Weisheit weit herumgekommen bist, um viel zu sehen. So hat mich jetzt das Verlangen überkommen, dich zu fragen, ob du schon einen gesehen hast, der der glücklichste unter allen Menschen ist!«</p>		

Nummer	Buch-stabe	Textstelle	Textsorte	Einordnung
4	D	<p>Als nun die Stadt [Sardes] in Flammen stand, waren die Lyder und auch alle Perser, die in der Stadt waren, von allen Seiten eingeschlossen; da das Feuer die Außenbezirke ringsum erfasst hatte und da sie es für sie kein Entrinnen aus der Stadt gab, strömten sie auf dem Marktplatz und am Fluss Paktolos zusammen [...] und sahen sich <dort> zur Verteidigung gezwungen. Als nun die Ionier sahen, dass die einen Feinde sich verteidigten und die anderen in großer Menge auf sie zukamen, bekamen sie es mit der Angst, zogen sich auf den Tmolos genannten Berg zurück und machten sich von dort im Schutz der Nacht zu ihren Schiffen davon.</p>		
5	T	<p>Xerxes war es, als ob ein Mann auf ihn zuträte, ein großer und schöner, und sagte: »So änderst du also deine Entscheidung, Perser, und führst kein Heer gegen Griechenland, obwohl du doch schon den Persern befohlen hast, ein Heer zu sammeln? Nun, weder tust du gut daran, deinen Entschluss zu ändern, noch findet sich jemand, der dir zustimmt. Nein: So wie du dich am Tag entschieden hast, diesen Weg beschreite!« Nach diesen Worten – so schien es Xerxes –, flog er davon. Als nun der Tag angebrochen war, schenkte Xerxes diesem Traum keine Beachtung (mehr).</p>		
6	O	<p>Und zunächst schickten die [athenischen] Befehlshaber [vor der Schlacht von Marathon] einen Boten nach Sparta, den Philippides, einen Athener, der im Übrigen ein Langstreckenläufer war und dies (als Beruf) ausübte. Diesem Mann begegnete nun, wie der selbst erzählte und auch den Athenern berichtete, in der Nähe des Berges Parthenion [der Gott] Pan; der habe laut den Namen des Philippides gerufen und ihm dann befohlen, die Athener zu fragen, weshalb sie sich gar nicht um ihn kümmerten, obwohl er doch den Athenern gegenüber Sympathie hege und ihnen schon oft von Nutzen gewesen sei und dies auch in Zukunft sein werde. Die Athener gelangen nun [später], nachdem sich alles für sie zum Guten gewendet hatte, zu dem Glauben, dass das wahr sei, und errichteten deshalb am Fuße der Akropolis ein Heiligtum für Pan und stimmten ihn mit jährlichen Opfern und einem Fackellauf gnädig.</p>		

Nummer	Buch-stabe	Textstelle	Textsorte	Einordnung
7	R	Gegen Kambyses aber, der sich immer noch in Ägypten aufhielt und wahnsinnig geworden war, rebellierten zwei Brüder, Mager, von denen Kambyses den einen als Verwalter seines Hauses in Persien zurückgelassen hatte. Dieser erhob sich nun gegen ihn, da er einerseits erfahren hatte, dass der Tod des Smerdis geheim gehalten werde, und dass es andererseits nur wenige Perser gebe, die darüber Bescheid wüssten, und dass die meisten meinten, er sei noch am Leben. Angesichts dieser Umstände fasste er folgenden Plan und strebte so die Königsherrschaft an: Er hatte einen Bruder [...], der im Aussehen Smerdis, dem Sohn des Kyros, extrem ähnlich war, den Kambyses, obwohl er sein Bruder war, hatte ermorden lassen. Er sah nun nicht nur dem Smerdis sehr ähnlich, er hatte auch noch denselben Namen: Smerdis. Diesem Mann sagte der Mager Patizeithes zu, er selbst werde alles für ihn in die Wege leiten, führte ihn zum persischen Königsthron und ließ ihn Platz nehmen. Nachdem er dies getan hatte, schickte er Herolde ins ganze Reich und so auch einen nach Ägypten; der sollte dem Heer verkünden, es müsse in Zukunft auf Smerdis, den Sohn des Kyros, hören, aber nicht mehr auf Kambyses.		
8	O	Dareios brach dann von Susa ¹ [zum Feldzug gegen die Skythen] auf, gelangte im Gebiet von Kalchedon an den Bosporus ² , wo die (Schiffs-)Brücke gebaut war, stieg dort in ein Schiff, segelte zu den sogenannten kyaneischen Felsen [...], setzte sich auf eine Landspitze und betrachtete den Pontos ³ , der (in der Tat) betrachtenswert ist. Denn von allen Meeren ist er am wunderbarsten: Seine Länge beträgt 11.100 Stadien und seine Breite an der breitesten Stelle 3.300 Stadien. Die Mündung dieses Meeres ist (nur) vier Stadien breit; die Mündung – die Meerenge, die bekanntermaßen Bosporus heißt und über die gerade erst die Brücke geschlagen worden war – bemisst in der Länge 120 Stadien.		

¹ [Susa](#) war die persische Hauptstadt. Ihre Überreste liegen etwa 230 km nördlich des persischen Golfs im Süden des Iran an der Grenze zum Irak. – Höchstwahrscheinlich reiste König Dareios den größten Teil der Strecke auf der von den Persern angelegten „[Königsstraße](#)“, die von Susa bis zum einst lydischen Sardeis führte.

² Die Meerenge am südlichen Ausgang des Schwarzen Meeres zum Marmarameer. Auf der Südostseite des Bosporus lag die griechische Kolonie Chalkedon.

³ Das Schwarze Meer, der Πόντος μέλας oder Πόντος Εὔξεινος, wird in der Antike häufig nur als Πόντος bezeichnet.

Nummer	Buch-stabe	Textstelle	Textsorte	Einordnung
9	E	<p>Die Priester der Götter tragen anderswo ihre Haare lang, in Ägypten dagegen sind sie <am Kopf> rasiert. Die übrigen Menschen haben bei einem Trauerfall die Sitte, dass die, die es am meisten betrifft, sich eine Glatze rasieren lassen, die Ägypter dagegen lassen bei Todesfällen die Kopf und die Barthaare lang wachsen, während sie bis dahin <am ganzen Kopf> rasiert sind. Die übrigen Menschen leben getrennt von den Tieren, die Ägypter dagegen verbringen ihr Leben zusammen mit Tieren. Von Weizen und Gerste leben die Übrigen, bei den Ägyptern aber muss sich derjenige, der sich von diesen (Getreidesorten) ernährt, am meisten schämen.</p>		